Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Parteien nicht nur, sondern auch in der Presse hatte sich die Meinung festgesetzt, daß Deutschland nur dann günstige Waffenstillstands- und Friedensbedingungen erhalten würde, wenn der Kaiser zurücktrat.

Mit großer Sorge erfüllte die Männer der politischen Leitung in Berlin die Wirkung einer etwaigen Kaiserabdankung auf das Heer. General Groener hatte in seinen Bekundungen vor den Staatssekretären am 5. und 6. November die Abdankung des Kaisers gerade in Rücksicht auf die Stimmung beim Heere als völlig unmöglich bezeichnet. Man befand sich nun in einem schweren Dilemma. Was war entscheidender: die Rücksicht auf das Heer oder auf die Heimat? Zweifellos mußte ein Zusammenbruch der Heimatfront noch vor Abschluß der Waffenstillstandsbedingungen Deutschlands Lage auf das Äußerste benachteiligen, denn unsere Unterhändler hatten dann keinen Trumpf mehr in der Hand und mußten die Bedingungen des Feindes ohne die Möglichkeit weiteren Widerstandes annehmen. Ganz anders lag es, wenn jetzt eine zeitliche und sachliche Trennung der beiden großen politischen Fragen eintrat: zunächst mußte der Waffenstillstand unter Dach und Fach gebracht werden, dann erst konnte man zur endgültigen Regelung der Kaiserfrage schreiten.

Unglücklicherweise haben damals in Berlin über die terminmäßige Möglichkeit eines Abschlusses der Waffenstillstandsverhandlungen ganz unklare Vorstellungen geherrscht. Nachdem sich der Reichskanzler Prinz Max nach dem Eingang der vierten Wilsonnote am 6. November nachmittags zur sofortigen Entsendung der Waffenstillstandskommission nach Spa entschlossen und diesen Tatbestand am 7. November früh in den Zeitungen hatte veröffentlichen lassen, herrschte offenbar in Berlin die unklare Vorstellung, daß der entscheidende Schritt nunmehr getan sei, und daß die Waffenstillstandsbedingungen jeden Tag eintreffen könnten. Hierbei war nicht mit den Schwierigkeiten gerechnet, die sich während der Reise der Waffenstillstandskommission nach Spa und von dort über die Kampflinien hinweg ergeben konnten. Der Sonderzug brachte die Mitglieder der Waffenstillstandskommission tatsächlich erst am 7. November vormittags 8 Uhr nach Spa, wo gleich im Sitzungssaal der O.H.L. eine Besprechung stattfand. Auch Feldmarschall v. Hindenburg erschien zum Schluß der Besprechung und sagte zu Erzberger, es sei wohl das erste Mal in der Weltgeschichte, daß nicht Militärs, sondern Politiker einen Waffenstillstand abschlössen; er sei aber ganz damit einverstanden, zumal die O.H.L. keine politischen Richtlinien mehr auszugeben habe; die Armee brauche unter allen Umständen Ruhe. Er verabschiedete sich mit den Worten: „Reisen Sie mit Gott, und suchen Sie das Beste für unser Vaterland herauszuholen."

Die Weiterfahrt erfolgte am 7. November mittags nach Chimay. Erst abends 9 Uhr 20 wurde die deutsche Front überschritten und